



Deutsche
Rentenversicherung

Nord

Geschäftsbericht



2016



	2015	2016
Haushalt		
Einnahmen in Tausend Euro		
Beiträge	7.314.430	7.720.744
Bundeszuschuss	2.016.723	2.112.901
Finanzverbund	0	0
Sonstige	66.250	62.857
Ausgleich der Erfolgsrechnung	47.475	74.344
Insgesamt	9.444.878	9.970.846
Ausgaben in Tausend Euro		
Rentenleistungen sowie Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	8.478.827	8.945.076
Leistungen zur Teilhabe	224.631	230.218
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	180.818	184.910
Sonstige	560.602	610.642
Ausgleich der Erfolgsrechnung	0	0
Insgesamt	9.444.878	9.970.846
Zahl der Versicherten ohne Rentenbezug*	2.108.463	2.148.024
Rentenzahlbestand*	985.743	980.945
Rentenanträge	74.803	74.301
Reha-Anträge	67.860	68.982
Geprüfte Betriebe	32.112	31.417
Beschäftigte (Köpfe)**	3.165	3.140
davon in den Kliniken	690	677

* = Stichtag: 31.12. des Jahres

** = Stichtag: 30.06. des Jahres

Geschäftsbericht 2016



1	Vorwort
2	Jahresrückblick
9	Selbstverwaltung und Geschäftsleitung
9	Vertreterversammlung
11	Vorstand
11	Geschäftsleitung
12	Organisationsplan
14	Leistungen für Kundinnen und Kunden
14	Service für unsere Versicherten
15	Auskunft und Beratung
16	Rehabilitation
18	Rente
20	Rechtsbehelfe
22	Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen
24	Personal
27	Finanzen und Vermögen
31	Reha-Kliniken
36	Impressum

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit dem Geschäftsbericht 2016 legt die Deutsche Rentenversicherung Nord Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab.

Er verschafft Ihnen einen Überblick über unsere Organisationsstrukturen und unsere Unternehmenszahlen. Der Bericht informiert zudem transparent über unsere Finanz- und Arbeitsmengenentwicklung.

Organisatorisch stand im Jahr 2016 die Umsetzung der Neuorganisation unseres Personalbereiches im Mittelpunkt.

Damit wurde ein weiterer Schritt zur konsequenten Umsetzung der Fusion und zur Standortprofilierung getan.

Künftig werden alle Themen des Personalmanagements und der Personalentwicklung für die gesamte Deutsche Rentenversicherung Nord in Hamburg gesteuert und bearbeitet.

Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung war der Ausbau der digitalen Personalserviceprozesse. Ein weiterer Schwerpunkt in 2016 war die Vorbereitung auf die Digitalisierung der Leistungssachbearbeitung. Denn bis 2020 sollen alle zentralen Geschäftsprozesse digital bearbeitet werden.

Darauf bereiten wir uns in vielfältiger Weise vor. Ob durch Digitalisierung unseres Aktenbestandes, die Einführung eines elektronischen Postkorb- und Rechercheclients (PuR) oder die Aktualisierung unserer Versichertenkonten.

Wichtige Schritte zur Vorbereitung auf den „Arbeitsplatz der Zukunft“. Für den Einsatz danken Vorstand und Geschäftsleitung den Mitgliedern der Selbstverwaltung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rentenversicherung Nord ganz herzlich.

Lübeck, im September 2017

Ihre Deutsche Rentenversicherung Nord



Egar Wonneberger

Alternierende Vorsitzende des Vorstandes



Uwe Polkaehn



Dr. Ingrid Künzler
Geschäftsführerin



Dr. Dieter Starke
Stellvertretender Geschäftsführer

Organisationsprozesse in der Deutschen Rentenversicherung Nord

Damit unsere Leistungsfähigkeit auch in Zukunft gewährleistet ist und wir auf die sich verändernden Bedarfe unserer Kunden noch besser reagieren können, arbeiten wir an einer Neuausrichtung der Abteilung Leistungen.

Als lernende Organisation nutzen wir die Anregungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen eines Betrieblichen Vorschlagswesens. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 160 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen 25 mit insgesamt 2.850,00 Euro prämiert wurden.



Foto: Jeanette Dietl/fotolia.com

Der Personalbereich bietet spannende und abwechslungsreiche neue Tätigkeitsfelder

Optimierung des Personaldezernates

Mit der Konzentration des Personaldezernates in Hamburg haben wir einen weiteren Schritt zur Schärfung der Standortprofile und zur Prozessoptimierung getan.

Die Themen Personal-Grundsatz und Personal-Veränderungsmanagement-Steuerung sowie das Case-Management wurden

dabei der Dezernatsleitung unterstellt. Im letzten Schritt wird im Laufe des Jahres 2017 der Bereich Personalentwicklung ebenfalls dem Dezernat Personalmanagement zugeordnet werden, sodass dann das gesamte Personalgeschäft aus einer Hand erfolgt.

Mitarbeiterrekrutierung und -qualifizierung

Für das Ausbildungsjahr 2016 haben sich 1.217 junge Menschen um einen Ausbildungsplatz bei der Deutschen Rentenversicherung Nord beworben. Davon wurden 20 Studierende zum Bachelor of Laws im Fachbereich Rentenversicherung und 20 Auszubildende zur Sozialversicherungsfachangestellten beziehungsweise zum Sozialversicherungsfachangestellten eingestellt. Außerdem wurde zwei Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Aufbaustudienlehrgang eröffnet.

Vierzehn Auszubildende und neun Studierende beendeten im Jahr 2016 ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium. Alle 22 Nachwuchskräfte konnten nach erfolgreichem Abschluss unbefristet übernommen werden.



Authentisch mit eigenen Auszubildenden werben – auf der Ausbildungsmesse für den öffentlichen Dienst in Lübeck

Im Verlauf des Jahres 2016 haben wir insgesamt an acht Ausbildungsmessen mit

unserem neuen Ausbildungsmessestand teilgenommen und uns als zukunftsorientierte Arbeitgeberin präsentiert.

Personalgewinnung im höheren Dienst

Aufgrund der in den nächsten Jahren anstehenden altersbedingten Personalabgänge im höheren Dienst, entschloss sich die DRV Nord frühzeitig für die Einstellung von Nachwuchsjuristinnen. Seit 1. Juli 2016 durchliefen zwei neue Juristinnen ein 18-monatiges Traineeprogramm, in dem sie:

- mit der Organisationsstruktur und den verschiedenen Tätigkeitsbereichen der DRV Nord vertraut gemacht werden,
- die Kernkompetenzen kennen lernen,
- die Zusammenhänge im Haus verstehen,
- ein Netzwerk aufbauen und
- auf die Rolle als Führungskraft vorbereitet werden.

Den Abschluss des Traineeprogrammes bildet ein sechsmonatiger Einarbeitungsblock im zukünftigen Einsatzbereich.

Weiterbildungsmaßnahmen

Im Jahr 2016 wurden 134 externe Weiterbildungen, 233 Inhouse-Schulungen und 829 DRV-Bund-Schulungen beantragt und in der Regel durchgeführt.

Wissensmanagement



Da in den nächsten Jahren eine erhebliche Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern altersbedingt ausscheiden werden, steht die DRV Nord vor der Herausforderung, das wertvolle Erfahrungswissen der Kollegen zu sichern.

Deshalb wurde im Unternehmen ein Konzept zum Wissensmanagement erstellt. Damit soll unternehmenskritisches beziehungsweise -relevantes Erfahrungswissen systematisch erhoben und strukturiert weitergegeben werden.

Datenschutz und Antikorruption

Der Datenschutz hat bei uns einen hohen Stellenwert. Um den Schutz der sensiblen Daten der Versicherten zu gewährleisten, müssen die Beschäftigten mit den Vorschriften



Foto: buchachon/Fotolia.com

Sicherheitsmechanismen schützen

des Datenschutzes vertraut sein und werden deshalb ständig in Schulungen und Informationsveranstaltungen nachhaltig sensibilisiert.

Ein weiteres zentrales Element kommt der Verhütung und Bekämpfung von Korruption zu. Das Problem- und Verantwortungsbewusstsein ist durch Schulungen, Informationsveranstaltungen und Belehrungen gewährleistet.

IT-Sicherheit

Alle Einrichtungen der Deutschen Rentenversicherung sind verpflichtet, beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik für die Sicherheit ihrer IT-Systeme und ihrer IT-Verfahren zu sorgen und alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz von Sozial-, Personen- und Geschäftsdaten zu treffen.

Zur Erreichung eines hohen Sicherheitsniveaus über die Deutsche Rentenversicherung Nord hinaus werden das fachliche Know-how in der Region Nord-/Ost-/Westdeutschland (NOW) gebündelt und Themen der IT-Sicherheit gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Hierbei orientieren wir uns an den Vorgaben des Bundes zum Schutz der Informationsinfrastrukturen sowie dem IT-Grundschutzkatalog des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik und erstellen sukzessive IT-Sicherheitskonzepte für alle wesentlichen IT-Verfahren.

In der Deutschen Rentenversicherung wird das Konzept einer „Landkarte für Basis-IT-Sicherheitskonzepte“ umgesetzt. Durch das gemeinsame Konzept werden bundesweit im Rahmen der IT-Sicherheit alle IT-Systeme und IT-Verfahren überschneidungsfrei und nahtlos erfasst sowie IT-sicherheitstechnisch bewertet.

Parallel dazu wird ein gemeinsames IT-Verfahren zur Dokumentation und Unterstützung des IT-Sicherheitsmanagements in den Häusern der Deutschen Rentenversicherung entwickelt und der Deutschen Rentenversicherung Nord somit ein ständiger Nachweis des erreichten IT-Sicherheitsniveaus ermöglicht.

Die digitale Vorgangsbearbeitung

Im Jahre 2016 wurde der elektronische Postkorb flächendeckend in der Leistungs-

abteilung für circa 760 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt.

In einem ersten Schritt werden Dokumente aus der nächtlichen Massenverarbeitung (Batch) in die elektronischen Postkörbe gesteuert.



Foto: tanatip/fotolia.com

Digitalisierung erleichtert die Arbeitsprozesse

In weiteren Ausbaustufen ist die Zusteuerung der eingehenden Tagespost im Rahmen des sogenannten „Frühen Scannens“ geplant.

Ziel ist die Einführung der komplett digitalen Vorgangsbearbeitung für alle Leistungsvorgänge bis Ende 2019.

Reha Management Informationssystem (RMI)

Die Einführung des RMI in den Kliniken der DRV Nord wurde zum 1. Juli 2017 abgeschlossen.



Foto: AndreyPopov/fotolia.com

Kennzahlen frühzeitig bewerten

Damit können alle steuerungsrelevanten Kennzahlen frühzeitig bewertet und begleitet werden.

Neuorganisation der Abteilung Allgemeine Verwaltung

Der in 2015 begonnene Prozess, die Aufgaben des Kaufmännischen Gebäudemanagements in Hamburg zu zentralisieren, konnte mit Verlagerung der zentralen Beschaffung, der Vertragsbewirtschaftung und der Rechnungsbearbeitung abgeschlossen werden.

Flächenoptimierung

Um die Flächennutzung und die Betriebskosten unserer Verwaltungsgebäude zu optimieren, überprüfen wir ständig unsere Bedarfe und vermieten oder verkaufen nicht mehr benötigte Büroflächen oder Liegenschaften sowie sanieren und modernisieren die noch genutzten Immobilien.

So wurde in Neubrandenburg das Verwaltungsgebäude dahingehend umgebaut, dass das Landratsamt Mecklenburgische Seenplatte (Mieter) und die DRV Nord (Vermieter) räumlich komplett getrennt sind. Über den Haupteingang gelangen die Kunden rechts zum Landratsamt und links zur DRV Nord.

Die Mietfläche wurde von bisher 6.205 m² auf knapp 8.000 m² vergrößert und das Mietverhältnis auf weitere zehn Jahre abgeschlossen.

In Hamburg wurde das nicht benötigte Erweiterungsgrundstück am Friedrich-Ebert-Damm 245 im Oktober 2016 und zusätzlich drei Wohnhäuser auf dem Gelände der Fachklinik Aukrug verkauft.

Die Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten in den Auskunfts- und Beratungsstellen Neumünster und Flensburg wurden abgeschlossen. Durch diese Investition wurden die Bereiche Auskunfts- und Beratungs-

dienst, Sozialmedizinischer Dienst und Betriebsprüfdienst an einem Standort zu einem Kompetenzzentrum zusammengeführt und funktionale Räumlichkeiten für Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen.



Dr. Ingrid Künzler und Uwe Polkaehn (r.) durchschneiden symbolisch das Eröffnungsband der Auskunfts- und Beratungsstelle Neumünster. Links: Dr. Dieter Starke

Ebenfalls begonnen wurde mit dem Umbau der Auskunfts- und Beratungsstelle am Friedrich-Ebert-Damm 245 in Hamburg. Ziel ist es, auch hier ein modernes Kundenzentrum mit kurzen Wegen für die Versicherten zu schaffen.

Humanitäre Unterstützung abgeschlossen

Im Herbst 2015 zogen Flüchtlinge aus Afghanistan, Eritrea und Syrien in die als Notunterkunft umgestaltete Betriebssporthalle in Lübeck ein. Nach etwa einem Jahr konnte die Hansestadt Lübeck einem Teil der Flüchtlinge Wohnraum zuweisen beziehungsweise die verbliebenen Flüchtlinge auf andere Unterkünfte in Schleswig-Holstein verteilen.

Die Betriebssporthalle konnte inzwischen nach einem Rückbau wieder für ihre ursprünglichen Nutzung freigegeben werden.

Der Vorstandsvorsitzende Edgar Wonneberger hob auf der Betriebsversammlung am 9. Oktober 2016 die humanitäre Verantwortung



Die Betriebssporthalle kurz vor dem Rückbau zur eigentlichen Verwendung

der DRV Nord hervor und betonte, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch viele Aktionen unterstützt hätten, beispielsweise durch „Sprachpatenschaften“.

Sozialmedizinischer Dienst (SMD)

Der SMD ist zuständig, wenn es für die Bearbeitung von Leistungsanträgen auf die Beurteilung medizinischer Sachverhalte ankommt. Ziel ist es, vorliegende Gesundheitsstörungen, Krankheiten und Behinderungen aufzuklären und die Bedeutung für die Erwerbsfähigkeit der Versicherten festzustellen.

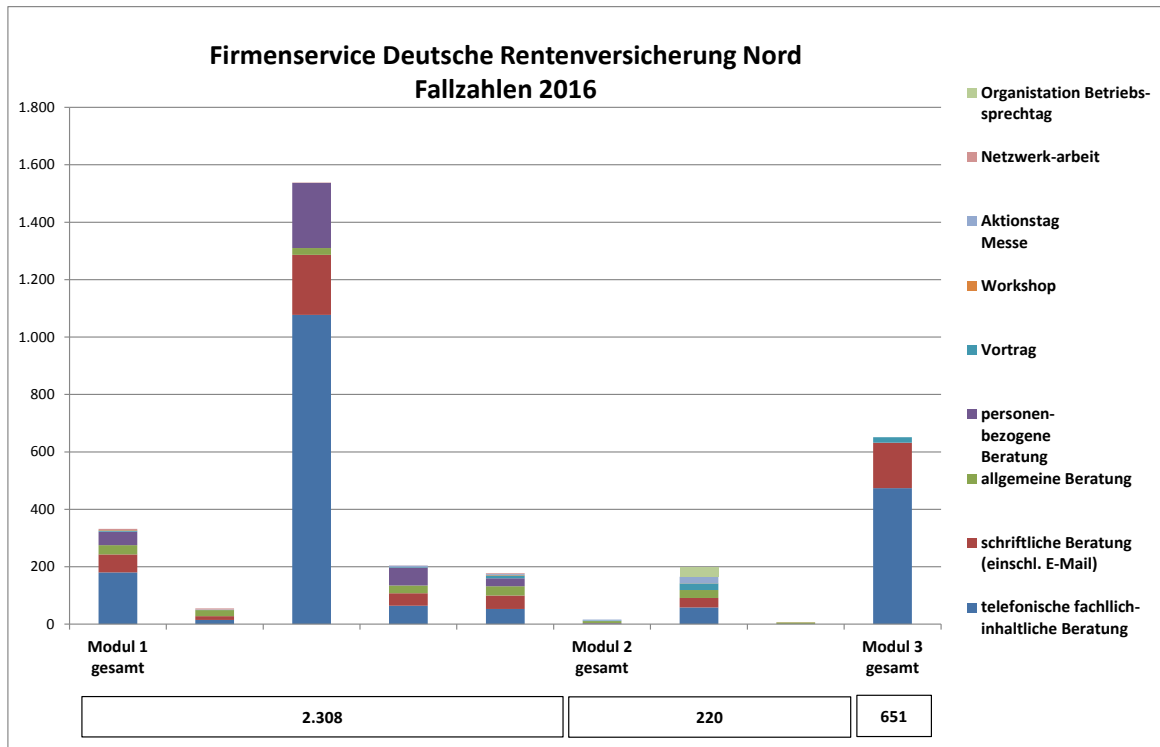
Aktuell bearbeitet der SMD in seinen dezentralen kundennahen Dienststellen in Flensburg, Hamburg, Itzehoe, Lübeck, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Stralsund rund 95.000 Vorgänge pro Jahr.

Liquidität weiter stabil

Die Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung, die das Finanzpolster zum Ausgleich von Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben bildet, konnte auch

im Jahr 2016 weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

Grund für diese Entwicklung ist die positive Beschäftigungslage, die für gute Beitrags-einnahmen sorgt. Die Höhe der Nachhaltigkeitsrücklage bei der Deutschen Rentenversicherung Nord betrug zum Jahresende 1.163,8 Millionen Euro. Davon entfielen 745,3 Millionen Euro auf das liquide Bar- und Anlagevermögen. Die Deutsche Rentenversicherung Nord pflegt zu zwölf Banken Geschäftsbeziehungen, die wiederum vier Sicherungseinrichtungen der deutschen Kreditwirtschaft angehören.



Firmenservice

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung ist ein kostenloses Angebot für Arbeitgeber, Betriebs- und Werksärzte, Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen bei allen Fragen rund um das Leistungsspektrum der gesetzlichen Rentenversicherung.

Zum Leistungsspektrum gehören zum Beispiel die Beratung rund um das Betriebliche Eingliederungsmanagement, die Demografieberatung sowie die Betriebs-sprechtag und Vorträge mit Informationen rund um die Beitragszahlung zur Sozialversicherung. Dieser Service steht unter anderem für Firmeninhaber, Personalverantwortliche, Interessenvertretungen und Betriebsärzte zur Verfügung. Das Team des Firmenservices übernimmt hierbei eine Beratungs- und Lotsenfunktion und arbeitet eng mit den Fachabteilungen zusammen.

Das Beratungsangebot setzt sich aus folgenden drei Modulen zusammen:

1. Gesunde Mitarbeiter (Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), medizinische Reha und Prävention)
2. Rente, Altersvorsorge und fakultativ Demografie
3. Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung

Die Beratungsnachfrage steigerte sich im Jahr 2016 mit insgesamt 3.179 Beratungen gegenüber dem Jahr 2015 mit lediglich 1.354 Beratungen deutlich. Insbesondere in den Modulen „Gesunde Mitarbeiter“ mit 2.308 und „Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung“ mit 651 stieg die Anzahl der Beratungen und Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr.



„Warmmachen“ für sportliche Aktivitäten

Mitarbeiterorientierung

Wir sind uns unserer Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Über eine serviceorientierte flexible Arbeitszeit, Teilzeitmodelle und die Möglichkeiten von Tele- und Heimarbeit haben unsere Beschäftigten die Möglichkeit, Familie und Beruf gut zu vereinen.

Zudem fördern wir die Gesundheit unserer Beschäftigten, denn deren Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit sichern die Qualität unserer Dienstleistungen. Hierzu wurde ein Gesundheitsprogramm entwickelt, in dem wir zahlreiche Kurse und Vorträge zu Themen der Gesunderhaltung anbieten. Um Bewegung in den Verwaltungsalltag zu bringen, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der „Aktiven Pause“ Koordination und Körperwahrnehmung fördern sowie mit Entspannungstraining, Ausgleichsgymnastik oder Rückenfit den beruflichen Alltag auflockern.

Durch die Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden diese Themen zusätzlich auf Teambasis vermittelt und damit die Bewegung direkt am Arbeitsplatz unterstützt.



Die „Aktive Pause“ wird auch auf Teamebene erfolgreich durchgeführt

Tradition bei der DRV Nord hat inzwischen der Sporttag, der alle zwei Jahre rollierend an den Standorten Hamburg, Lübeck und Neubrandenburg stattfindet.

Beim Sporttag wird ein abwechslungsreiches Sportprogramm angeboten, das den Beschäftigten die Möglichkeit bietet, neue Sportarten auszuprobieren und gemeinsam aktiv ihren Tag zu gestalten.

Vertreterversammlung, Vorstand und Geschäftsleitung sorgen gemeinsam dafür, dass die Deutsche Rentenversicherung Nord auch in Zukunft für Kompetenz, Bürgernähe und serviceorientierte Dienstleistung steht.



von links: Edgar Wonneberger, Uwe Polkaehn, Klaus Puschaddel und Heiko von Thaden

Selbstverwaltung ist das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger bei der Erfüllung von Staatsaufgaben. Für die Rentenversicherung bedeutet dies, dass gewählte, ehrenamtlich tätige Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber die generellen Angelegenheiten des Versicherungsträgers in eigener Verantwortung entscheiden.

Sinn ist es, diejenigen, die die Rentenversicherung finanzieren, auch mitgestalten und die Verwaltung kontrollieren zu lassen. Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Diese Organe sind paritätisch, das heißt zu gleichen Teilen mit Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber besetzt.

Vertreterversammlung

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung sind Heiko von Thaden und Klaus Puschaddel.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr, den Vorsitz in dem Selbstverwaltungsorgan. Am 1. Oktober 2016 übernahm Heiko von Thaden den Vorsitz.

Die Vertreterversammlung ist das oberste Organ der Selbstverwaltung und besteht aus je 15 Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten- und der Arbeitgeberseite. Zu den Aufgaben der Vertreterversammlung gehören



Heiko von Thaden



Klaus Puschaddel

unter anderem:

- den Haushaltsplan festzustellen,
- die Satzung zu beschließen,

- Vorstand, Geschäftsleitung und Versichertenälteste zu wählen sowie
- die Abnahme der Jahresrechnung mit Entlastung von Vorstand und Geschäftsführerin.

Die Vertreterversammlung übt gegenüber dem Vorstand und der Geschäftsleitung eine Kontrollfunktion aus.

Mitglieder der Vertreterversammlung (31.12.2016)

<u>Gruppe der Versicherten</u>	<u>Gruppe der Arbeitgeber</u>
Borchert, Hartmut	Hartenstein, Jürgen
Feike, Norbert	Konrad, Michael
Grundmann, André	Lange, Antje
Hahn, Rainer	Meyer, Andreas
Heuer, Werner	Peißig, Cindy Juana
Jahn, Sylvia	Puschadel, Klaus
Kurtuldu, Demir Ali	Scharnberg, André
Moder, Andrea	Schmülling, Wolfgang
Müller-Pinger, Peter	Schneider, Norbert
Ohlemacher, Gisela	Schütt, Falk
Röder, Peter	Seitz, Berth-Michael
Schlesener, Sabrina	Seitz, Michael
Sieg, Eckehard	Stelter, Meike
Thaden, Heiko von	Stille, Eckhard
Tischmann, Harry	Walter, Andreas



Vorstand

Alternierende Vorstandsvorsitzende sind Edgar Wonneberger und Uwe Polkaehn.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr, den Vorsitz in dem Selbstverwaltungsorgan. Am 1. Oktober 2016 übernahm Edgar Wonneberger den Vorsitz.



Edgar Wonneberger



Uwe Polkaehn

Der Vorstand wird von der Vertreterversammlung gewählt. Ihm gehören jeweils sechs Vertreter der Versicherten- und Arbeitgeberseite an.

Der Vorstand hat unter anderem die Aufgaben, den Haushaltsplan für den Träger aufzustellen und die Jahresrechnung zu prüfen. Außerdem entscheidet der Vorstand über grundlegende Finanz-, Organisations- und Personalangelegenheiten.

Mitglieder des Vorstandes (31.12.2016)

Gruppe der Versicherten

Maurer, Matthias
Mazanek, Willi
Polkaehn, Uwe
Praefke, Ulrich
Seedorf, Willy
Winterfeldt, Ralf

Gruppe der Arbeitgeber

Bobeth-Höppner, Hans
Bruns, Rainer
Kammenhuber, Frank
Sander, Peter
Stolz, Günter J.
Wonneberger, Edgar



Dr. Ingrid Künzler



Dr. Dieter Starke

Geschäftsleitung

Die Geschäftsführerin, Dr. Ingrid Künzler, führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte, soweit Gesetz oder sonstiges für den Versicherungsträger maßgebendes Recht nichts Abweichendes bestimmen und vertritt den Versicherungsträger insoweit gerichtlich und außergerichtlich. Die Aufgaben der Geschäftsführerin werden im Verhinderungsfalle von ihrem Stellvertreter, Dr. Dieter Starke, wahrgenommen.

Die Geschäftsführerin und ihr Stellvertreter werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Vertreterversammlung gewählt.

Deutsche Rentenversicherung Nord



Stabsstellen

Büro der Selbstverwaltung	Controlling	Innenrevision
IT-Sicherheit / Datenschutz und Korruptionsprävention	Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation	Rechtsbehelfe (Versicherung, Rente und Reha)
Reha-Strategie und Steuerung		

Sozialmedizinischer Dienst	Finanzen	Klinikmanagement
Team Reha-Medizin	Dezernat Finanzen	Kliniken
Interner Service	Dezernat Regress	Fachklinik Aukrug
Dezernate Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, Stralsund, Itzehoe und Flensburg		Mühlenbergklinik Holsteinische Schweiz
Fachdienst Sucht		Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche
		Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche
Gesamtpersonalrat	Örtliche Personalräte	
Vertrauensfrau/- mann der Schwerbehinderten	Zuständige Stelle nach § 73 BBiG	

Stand 31. Dezember 2016

Wir konzentrieren uns auf unsere Kundinnen und Kunden. Effizientes und wirtschaftliches Arbeiten sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von stets verständlicher, inhaltlich nachvollziehbarer und zügiger Bearbeitung sowie hoher Qualität.



Foto: contrastwerkstatt/fotolia

Service für unsere Versicherten

Als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden stets bewusst. Für jede Versicherte und jeden Versicherten führen wir ein Versicherungskonto, in dem das jeweilige Erwerbsleben in Form von beitrags- und anderen rentenrechtlich relevanten Zeiten dokumentiert wird. Dieses Versicherungskonto ist die Basis unserer Leistungserbringung.

Ab dem 43. Lebensjahr erhalten alle unsere Versicherten regelmäßig einen **Versicherungsverlauf**, den sie auf Vollständigkeit überprüfen. Anschließend werden die rentenrechtlichen Zeiten, die länger als sechs Kalenderjahre zurückliegen, durch einen **Bescheid** verbindlich festgestellt.

Zudem erhält jeder, der 27 Jahre alt ist und mindestens fünf Jahre Beiträge gezahlt hat, eine **Renteninformation**: Eine Aufstellung der bisher erworbenen Anwartschaften verbunden mit einer Prognose der voraussichtlichen Altersrentenhöhe.

Informationen aus den Versicherungskonten

	2015	2016
Versicherungsverläufe	27.667	153.858
Feststellungsbescheide	40.995	115.198
Rentenauskünfte	101.583	240.839
Auskünfte an Familiengerichte	25.316	22.966

Auf Antrag erhalten unsere Versicherten auch die sogenannte **Rentenauskunft**, diese informiert über die Höhe ihrer bisher erworbenen Rentenansprüche.

Wir stehen unseren Kundinnen und Kunden auch in besonderen Lebenslagen zur Seite. So arbeiten wir im Rahmen von Ehescheidungsverfahren mit den Familiengerichten zusammen, wenn es darum geht, die erworbenen Rentenanwartschaften zwischen den Ehepartnern aufzuteilen.

Auch online stehen wir unseren Kunden zur Verfügung: Die „Online-Dienste“ der Deutschen Rentenversicherung, die auch bequem mit dem neuen Personalausweis mit eID-Funktion abrufbar sind, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Hierzu gehört die Möglichkeit der elektronischen Antrags-



stellung mit dem sogenannten „eAntrag“-Verfahren. Dieses können unsere Kunden bequem und sicher über das Internet nutzen – mit der eID sogar komplett „papierlos“.

Ebenfalls bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, Nachrichten mittels De-Mail sicher elektronisch an uns zu übermitteln.

Auskunft und Beratung

Eine umfassende und verständliche Beratung ist die Grundlage richtiger Entscheidungen und somit auch einer soliden Altersvorsorge. Deshalb halten wir für unsere Kundinnen und Kunden ein bedarfsorientiertes Netz von Auskunfts- und Beratungsstellen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein vor, in denen Versicherte in einem persönlichen Gespräch ihre Anliegen rund um die Themen Rehabilitation, Rente und Altersvorsorge besprechen können.

Beratungsleistungen der Auskunfts- und Beratungsstellen		
	2015	2016
Persönliche Beratungen	175.377	178.629
Antragsaufnahme (Rentenanträge)	75.725	75.693
Antragsaufnahme (Reha-Anträge)	5.972	5.873
Antragsaufnahme (Versicherung/Beitrag)	20.123	26.217
Telefonische Beratungen (ohne Servicetelefon)	125.457	156.443
Telefonische Beratungen am Servicetelefon	142.935	122.142
Summe	545.589	564.997

HINWEIS

Auf unserer Internetseite www.driv-nord.de finden Sie Beratungsstellen und Versichertenälteste in Ihrer Nähe...

Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation

Ende 2016 waren 20 Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Nord auch Servicestellen für Rehabilitation.

Ziel dieser trägerübergreifenden Einrichtungen ist nicht nur eine bessere Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Reha-Leistungsträgern, sondern vor allem die Unterstützung aller Ratsuchenden bei der Klärung des individuellen Hilfebedarfs, die zeitnahe Einleitung des Rehabilitationsverfahrens und dessen aktive

Begleitung. Damit optimieren wir den Zugang zur Rehabilitation, stärken die Rechte der behinderten Menschen und beschleunigen die Durchsetzung dieser Rechte.

Versichertenälteste

Zusätzlich zu unseren 20 Auskunfts- und Beratungsstellen und sieben Sprechtagen waren im Jahr 2016 in den Flächenländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 39 ehrenamtlich tätige Versichertenälteste vor Ort für uns aktiv.

Rehabilitation

Arbeit ist der wichtigste Faktor sozialer Absicherung und ihr Verlust wohl eines der meistgefürchteten Risiken. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Versicherten bei Gefährdung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit bestmöglich bei ihrer Wiedereingliederung ins Erwerbsleben zu unterstützen.



Medizinische Rehabilitation

Mit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation stehen wir Versicherten mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen zur Seite und helfen ihnen dabei, ihre Erwerbsfähigkeit zu sichern oder wiederherzustellen. Dabei umfasst das Spektrum der behandelten Leiden nicht nur physische Beeinträchtigungen, sondern auch psychosomatische und Abhängigkeitserkrankungen. Dafür stehen unseren Versicherten sowohl die träger-eigenen Kliniken der gesetzlichen Rentenversicherung, als auch private Kliniken und ambulante Reha-Zentren zur Verfügung, die regelmäßig auf ihre Qualität hin geprüft werden.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld sind die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie sollen helfen, unsere Versicherten im Arbeitsmarkt gesund, konkurrenz- und leistungsfähig zu halten und damit dazu beitragen, vorzeitige Berentungen zu vermeiden. Zu den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zählen unter anderem Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Berufsvorbereitungen und Berufliche Anpassungen sowie Aus- und Weiterbildungen sowohl in Betrieben als auch in überbetrieblichen Bildungseinrichtungen.

Eingegangene Anträge auf Reha-Leistungen		
	2015	2016
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	46.862	47.214
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	16.156	16.850
Sonstige Leistungen (zum Beispiel Kinderheilbehandlungen, Ca-Nachsorgeleistungen)	4.842	4.918
Summe	67.860	68.982

Erledigte Anträge auf Reha-Leistungen		
	2015	2016
Bewilligte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	34.690	34.956
Bewilligte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	11.333	12.086
Abgelehnte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	8.937	8.637
Abgelehnte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3.541	3.895
Anderweitig erledigte Anträge** auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	8.181	8.470
Anderweitig erledigte Anträge** auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1.162	1.079
Summe der Erledigungen	67.844	69.123

* inklusive Sonstige Leistungen

** Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.



Rente

Als Trägerin der gesetzlichen Rentenversicherung ist unsere Kernaufgabe die finanzielle Versorgung unserer Versicherten im Alter und bei Erwerbsminderung. Für einen umfassenden Schutz der Familien unserer Versicherten und Rentnerinnen und Rentner sorgen wir darüber hinaus mit der Zahlung von Hinterbliebenenrenten.

Unsere Versicherten und Rentner kommen nicht nur aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, sondern auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland sowie der Republik Irland, Dänemark,



Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Litauen und Lettland. Wir sind nämlich als sogenannte Verbindungsstelle für die Versicherten zuständig, die in diesen Ländern wohnen oder gearbeitet haben.

Anzahl der Rentenanträge		
	2015	2016
Rente wegen Alters	35.284	35.254
Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	20.307	20.195
Witwen-/Witwerrente	15.728	15.333
Waisenrente	3.402	3.452
Erziehungsrente	82	67
Summe	74.803	74.301

Erledigte Rentenanträge		
	2015	2016
Bewilligungen	61.096	59.777
Ablehnungen	11.677	11.971
anderweitige Erledigungen*	3.030	3.114
Summe	75.803	74.862

* Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.

Rentanträge

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 74.803 Rentenanträge gestellt. Mit gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleisten wir eine zügige Antragsbearbeitung sowie eine korrekte und nachvollziehbare Berechnung der Rentenhöhe.

Rentenzahlbestand

Die Zahl der von uns geleisteten Renten ist aufgrund der Auslandsrentenentwicklung mit 980.945 im Dezember 2016 gegenüber 995.743 im Dezember 2015 weiterhin rückläufig. Dieser Rentenbestand muss laufend gepflegt werden, in Form der Anrechnung von Einkommen auf die Renten, der Aufrechnung und Verrechnung von Forderungen Dritter gegenüber den Renten-

bezieherinnen und Rentenbeziehern, der Überwachung des Anspruchs auf Waisenrente und des Ausstellens von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt.

Auch die Rentenanpassung gehört zur Bestandspflege. Zum 1. Juli stiegen die Renten in den alten Bundesländern um 4,25 Prozent und in den neuen Bundesländern um 5,95 Prozent. Die Rentenerhöhung in Ostdeutschland fiel aufgrund des immer noch bestehenden Lohngefälles zwischen Ost und West auch 2016 stärker aus. Der aktuelle Rentenwert erhöhte sich damit in den alten Bundesländern von 29,21 Euro auf 30,45 Euro. In den neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 27,05 Euro auf 28,66 Euro. Damit beträgt der aktuelle Rentenwert in den neuen Bundesländern nun 94,1 Prozent des Westwertes (bisher 92,6 Prozent).

Rentenzahlbestand gesamt		
	2015	2016
Altersrenten	654.890	650.786
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	95.733	96.870
Renten wegen Todes	235.120	233.289

davon Rentenzahlbestand mit Auslandsbezug			
	2015	2016	
USA	64.815	61.606	
Kanada	44.976	42.689	
Großbritannien und Nordirland	21.042	20.942	
Irland	659	712	
Skandinavische Staaten	Dänemark	6.821	7.160
	Finnland	1.600	1.677
	Norwegen	1.542	1.663
	Schweden	12.103	11.879
Baltische Staaten	Estland	1.151	1.322
	Lettland	1.181	1.315
	Litauen	858	958
Sonstiges Ausland	12.080	12.196	
Summe	168.828	164.119	

Rechtsbehelfe

Falls es trotz sorgfältiger Bearbeitung der eingehenden Leistungsanträge zu einem Widerspruch gegen einen Bescheid kommt, überprüft die Deutsche Rentenversicherung Nord die getroffene Entscheidung gründlich. Wird festgestellt, dass der Widerspruch begründet ist, erfolgt eine entsprechende Abhilfe.

Kann dem Widerspruch nicht abgeholfen werden, erfolgt eine Entscheidung durch einen von der Vertreterversammlung eingerichteten Widerspruchsausschüsse. Diese setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und Arbeitgeber zusammen und treffen die Entscheidung



Foto: fotogestoeber / Fotolia

über den Widerspruch nach Erörterung der Sach- und Rechtslage im Rahmen einer Sitzung.

Gegen Entscheidungen der Widerspruchsausschüsse steht der Rechtsweg zu den Sozialgerichten offen.

Eingegangene Widersprüche		
	2015	2016
Rente	6.879	6.695
Rehabilitation	5.199	5.077
Versicherung und Beitrag	935	966
Betriebsprüfung	553	1.104
Summe der Widersprüche	13.566	13.842

Im Verwaltungsverfahren erledigte Widersprüche		
	2015	2016
volle Abhilfe	4.176	2.990
teilweise Abhilfe	602	503
Rücknahme	1.537	1.495
Summe der Erledigungen	6.315	4.988

Durch die Widerspruchsausschüsse erledigte Widersprüche

	2015	2016
voll zu Gunsten der Widerspruchsführer	33	24
teilweise zu Gunsten der Widerspruchsführer	37	21
Ablehnungen	8.477	9.261
Summe der Erledigungen	8.547	9.306

Abschluss der Klageverfahren im Jahr 2016

Zu Gunsten der Deutschen Rentenversicherung Nord	2.187
Zu Gunsten der Kläger davon Teilerfolg / sonstige Gründe	925 508
Summe	3.112

Erledigte Widersprüche und Klagen im Jahr 2016

Erledigte Widersprüche (insgesamt)	14.294
Erledigte Klagen	3.112



Foto: fotogestoeber / Fotolia

Betriebs-/Arbeitgeberprüfungen

Die Sozialversicherung kann ihre Leistungen nur erbringen, wenn Beiträge ordnungsgemäß gezahlt werden. Um sicherzustellen, dass die Versicherungsbeiträge korrekt entrichtet werden, hat der Gesetzgeber den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung die Aufgabe der Beitragsüberwachung übertragen.

Die Deutsche Rentenversicherung Nord ist zuständig für die Überprüfung von circa 130.000 Arbeitgebern innerhalb des Verjährungszeitraums von vier Jahren. Im abgelaufenen Kalenderjahr 2016 ist bei insgesamt 31.417 Arbeitgebern eine Prüfung durchgeführt worden. Bei 6.674 Arbeitgebern sind Beanstandungen festgestellt worden, die zu Beitragsnachforderungen in Höhe von 25,5 Millionen Euro geführt haben. Zusätzlich ergaben sich Säumniszuschläge von knapp 1,4 Millionen Euro.

Wie in 2015 gegenüber 2014 hat sich auch im Jahr 2016 die Nachforderungssumme zur Künstlersozialabgabe im Vergleich zu 2015 deutlich erhöht. Dies liegt an der seit 2015 erhöhten Anzahl der zu prüfenden Arbeitgeber. Die daraus resultierende Nachforderungssumme stieg in 2016 auf 1,856 Millionen Euro.

Einzugsstellenprüfungen und Prüfungen der unmittelbaren Beitragszahlenden

Die Einzugsstellen (Krankenkassen), die den



Gesamtsozialversicherungsbeitrag der versicherungspflichtig Beschäftigten erhalten, sind von den Trägern der Rentenversicherung gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit mindestens alle vier Jahre zu prüfen. Gegenstand der Prüfungen sind der Einzug und die Verwaltung der Beiträge einschließlich der Zinserträge sowie die Weiterleitung, die Abrechnung und Abstimmung der den Sozialversicherungsträgern zustehenden Beitragsansprüche sowie das Meldeverfahren und die Berechnung der Beiträge für Entgeltersatz- und Rehabilitationsleistungen.

Darüber hinaus prüft der Einzugsstellenprüfdienst nach § 212 a SGB VI auch Institutionen (Arbeitsagenturen, Nachversicherungsstellen, Beihilfestellen, soziale und private Pflegekassen, Versorgungsämter und Hauptfürsorgestellen), die Rentenversicherungsbeiträge unmittelbar an die Rentenversicherungsträger zahlen.

Im Jahr 2016 wurden 37 Einzugsstellen nach § 28 q SGB IV geprüft und 70 Prüfungen nach

Betriebsprüfungen (ohne sonstige Erledigungen)		
	2015	2016
Geprüfte Betriebe	32.112	31.417
Geprüfte Betriebe KSVG	16.000	16.133
Geprüfte Betriebe UV	13.412	13.174

§ 212 a SGB VI durchgeführt. Es ergaben sich aus diesen Prüfungen für die Deutsche Rentenversicherung Nord Nachforderungen von rund 1,35 Millionen Euro.

Betriebsprüfungen

Unsere Betriebsprüferinnen und -prüfer unterstützen Arbeitgeber und Steuerberater im Zusammenhang mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung und bei allen aktuellen Fragen zum Versicherungs-, Beitrags- und Melderecht der Beschäftigten.

Der Betriebsprüfdienst ist darüber hinaus auch für Sonderprüfungen, wie Insolvenzprüfungen, Prüfungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, illegale Beschäftigung und Scheinselbstständigkeit sowie die ordnungs-

gemäße Zahlung der Künstlersozialabgabe zuständig.

Außerdem überprüft er die ordnungsgemäße Zahlung der Insolvenzgeldumlage und die Frage, ob Arbeitgeber ihren Verpflichtungen zur Absicherung sogenannter Wertguthabenvereinbarungen im Sinne der Paragraphen 7b und 7e SGB IV nachgekommen sind. Zudem führt der Betriebsprüfdienst die Prüfungen zugunsten der Unfallversicherungsträger durch.

Im Rahmen der Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung wurden 2016 insgesamt 138 Arbeitgeber geprüft. Hier kam es zu Nachforderungen von 5,33 Millionen Euro und Säumniszuschlägen von 3,29 Millionen Euro.



Foto:PeTe FotoDesign

Unsere Beschäftigten sind unser wertvollstes Gut. Dank ihres großen Engagements bieten wir ein hohes Niveau an Qualität. Durch unsere attraktiven Arbeitszeitmodelle und der Möglichkeit von Tele- und Heimarbeit schaffen wir optimale Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen, ist uns ein zentrales Anliegen. Hierzu schaffen wir Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und bauen unsere Angebote stetig aus.

Insbesondere bieten wir

- eine flexible serviceorientierte Arbeitszeitregelung,
- eine Vielzahl von Teilzeitmodellen,
- flexible Möglichkeiten der Heim- und Telearbeit,
- Kinderferienbetreuung sowie
- Mitgliedschaft in einer Kindertagesstätte am Sitz Lübeck.

Die flexible, serviceorientierte Arbeitszeit bietet unseren Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit so zu gestalten, dass persönliche und berufliche Interessen ausgewogen Berücksichtigung finden. Die angebotenen Teilzeitmodelle nutzten 2016 insgesamt 37,4 Prozent unserer Beschäftigten.

Auch die Tele- und Heimarbeit wird gut angenommen. 2016 nutzten bereits 287 Beschäftigte diese Möglichkeit.

Die 2010 eingeführte Kinderferienbetreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde 2016 wieder angeboten. Highlight 2016 war, neben den Betreuungsangeboten vor Ort, ein Aufenthalt im Schullandheim in Rantrum auf Sylt. Erstmals im Programm auch eine Weiterbildungsmaßnahme mit Kinderbetreuung in den

Sommerferien in Reinfeld. Während die Mütter und Väter 4 ½ Tage bei dem Themen „Doppelbelastung oder Doppelfreude?“ und „Balancieren zwischen Beruf und Familie“ schwitzten, wurde für zehn Kinder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt und die Abende anschließend gemeinsam verbracht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement und Sozialberatung

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BEM) entwickeln wir Konzepte zum Erhalt der Gesundheit am Arbeitsplatz, setzen sie um und evaluieren sie. So bieten wir neben klassischen Angeboten wie Rückenschule, Ernährungsberatung und

Massagen auch Arbeitssituationsanalysen und aktive Pausen an.

Das BEM stellt eine wichtige Säule im internen Gesundheitsmanagement dar. Unsere Führungskräfte legen einen besonderen Fokus auf gesunde Führung und kümmern sich um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn krankheitsbedingte Ausfälle auftreten.

Personalvertretungen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am Sitz in Lübeck und an den Verwaltungsstandorten Hamburg und Neubrandenburg mit den jeweils zugeordneten Auskunfts- und Beratungsstellen und

Beschäftigte (Köpfe / Stand: 30.06.)		
	2015	2016
Gesamt	3.165*	3140**
davon:		
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2.399	2.388
Beamtinnen und Beamte	766	752
Frauen	2.251	2.235
Männer	914	905
Vollzeitbeschäftigte	2.082	1.966
Teilzeitbeschäftigte	1.083	1.174
in der Verwaltung	2.475	2.463
in den Kliniken	690	677

* Die insgesamt 3.165 Beschäftigten in 2015 entsprechen einer Mitarbeiterkapazität von 2.688,4 Vollzeitkräften.

** Die insgesamt 3.104 Beschäftigten in 2016 entsprechen einer Mitarbeiterkapazität von 2.712 Vollzeitkräften.

allen trügereigenen medizinischen Reha-Einrichtungen von örtlichen Personalräten vertreten.

Für dienststellenübergreifende organisatorische, personelle und soziale Angelegenheiten gibt es einen Gesamtpersonalrat, der vertrauensvoll mit der Dienststellenleitung und den örtlichen Personalvertretungen zusammenarbeitet.

Schwerbehindertenvertretung

Unsere Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen. Sie vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend in allen Angelegenheiten zur Seite, die den einzelnen schwerbehinderten Menschen, wie auch die

Schwerbehinderten als Gruppe betreffen oder berühren. 2016 lag der Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten bei 9,24 Prozent.

Gleichstellungsbeauftragte

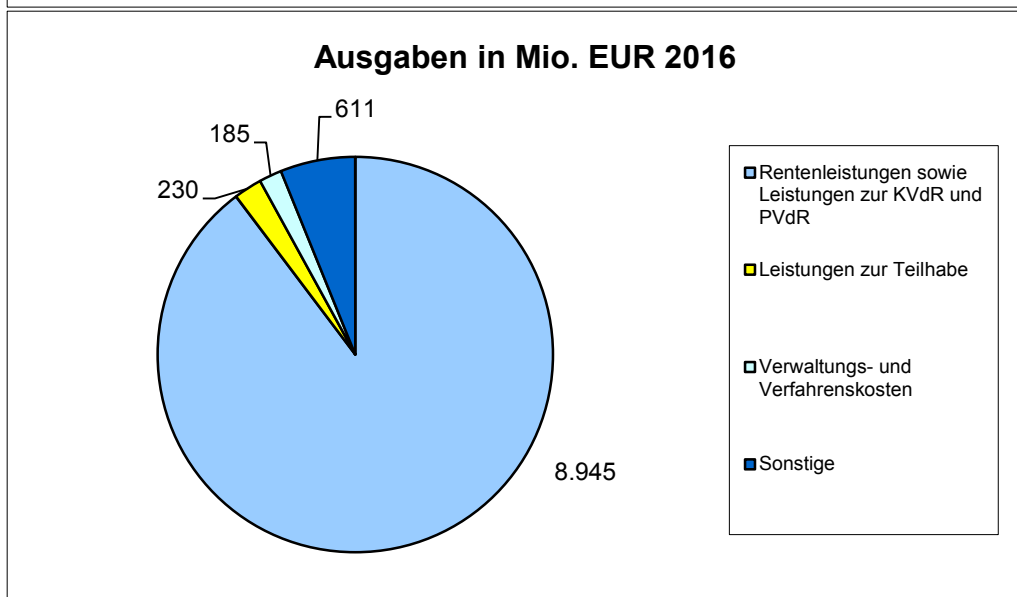
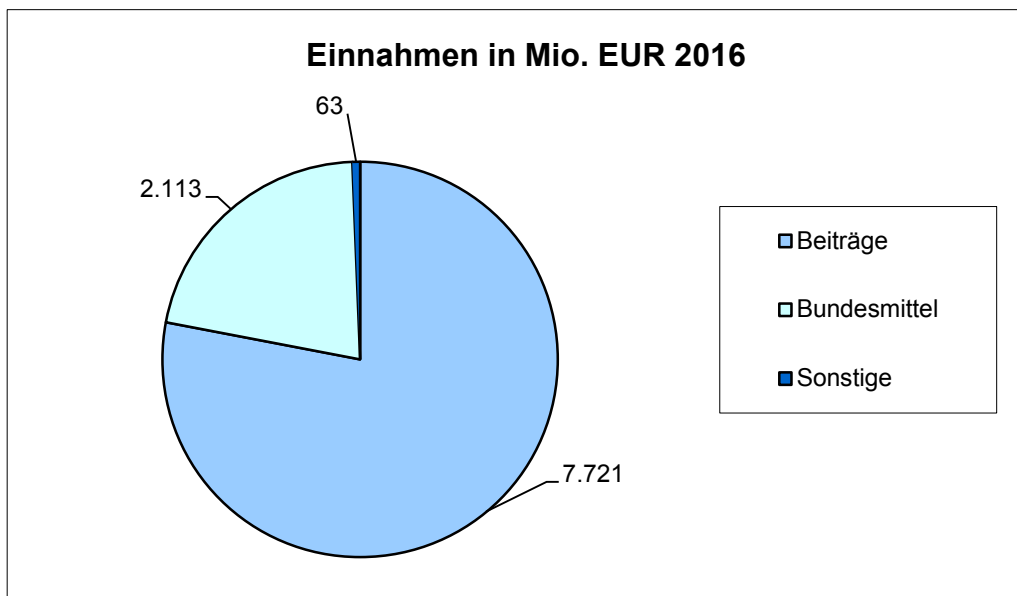
Unsere Gleichstellungsbeauftragten sind als Teil der Verwaltung bei allen Angelegenheiten zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern haben können.



Effizientes Wirtschaften und ein ausgeglichener Haushalt sind selbstverständlich für uns. Verantwortung und Kostenbewusstsein prägen unseren Umgang mit den uns anvertrauten Geldern der Beitrags- und Steuerzahler.



Einnahmen und Ausgaben



Einnahmen im Geschäftsjahr 2016 in Euro	
Pflichtbeiträge	7.086.987.190,82
Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge	11.934.340,31
Weitere Pflichtbeiträge	619.299.819,01
Sonstige Beiträge	2.522.455,07
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder	4.557.112,39
Einnahmen aus Bundesmitteln (Bundeszuschuss)	2.112.900.693,71
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	29.179.231,93
Zinsen	1.543.487,16
Sonstige Vermögenserträge	75.153,61
Ersatz und Erstattungen sowie Zuzahlungen für Leistungen zur Teilhabe	2.654.352,69
Ersatz und Erstattungen für Renten, Zusatzleistungen und für Beitragserstattungen	17.816.300,72
Ersatz und Erstattungen für Beitragsanteile und Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	1.372.472,35
Gewinne der Aktiva und der Passiva	385.942,91
Einnahmen aus dem Finanzausgleich (Finanzverbund)	0,00
Sonstige Einnahmen	5.272.979,80
Gesamtbetrag der Einnahmen	9.896.501.532,48
Ausgleich der Erfolgsrechnung (Überschuss der Ausgaben)	74.344.264,87

Regresseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 in Euro	
Beiträge aus Schadensersatzansprüchen	3.074.691,85
Ersatz von Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe	866.103,78
Ersatz von Rentenleistungen	4.720.501,82
Ersatz von Aufwendungen für die KVdR	319.169,83
Ersatz von Aufwendungen für die PVdR	22,49
Gesamtbetrag der Regress-Einnahmen	8.980.489,77

Ausgaben im Geschäftsjahr 2016 in Euro	
Medizinische und ergänzende Leistungen	78.634.830,08
Medizinische und ergänzende Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen	29.915.478,31
Medizinische und ergänzende Leistungen wegen psychischer Erkrankungen	26.909.869,27
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	66.105.103,18
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	9.197.759,64
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	2.314.446,52
Nicht begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	5.905.010,01
Begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	11.235.413,13
Durch die Post gezahlte Renten	8.103.792.237,02
Unmittelbar gezahlte Renten	1.113.793,77
Sonstige Rentenleistungen	244.208.905,46
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	8.535.976,74
Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner	-624,64
Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner	583.941.327,71
Beitragserrstattungen	3.484.032,72
Schuldzinsen	0,00
Sonstige Vermögensaufwendungen	129.712,08
Verluste der Aktiva und Passiva	858.190,91
Ausgaben für den Finanzverbund	604.795.657,24
Sonstige Aufwendungen	4.858.618,71
Gehälter, Löhne und Sozialversicherungsbeiträge	102.892.370,94
Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen	17.913.930,10
Personalbezogene Sachkosten	202.456,26
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	4.770.635,97
Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen	13.357.431,35
Fahrzeuge und bewegliche Einrichtung	1.066.220,77
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	223.118,47
Kosten der Rechtsverfolgung	1.245.148,46
Kosten des medizinischen Dienstes	12.003.922,51
Vergütungen an andere Verwaltungszwecke	31.234.824,66
Gesamtbetrag der Ausgaben	9.970.845.797,35

Aktiva 2016 in Euro (gesamt)		
	Anfangsbestand	Endbestand
Barmittel und Giro Guthaben	36.117.283,40	27.747.009,48
Termineinlagen	757.800.000,00	717.600.000,00
Forderungen	293.168.296,66	286.534.200,11
Darlehen	0,00	0,00
Rücklagenvermögen	8.498.828,33	8.749.964,77
Verwaltungsvermögen	403.375.550,26	389.036.167,11
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	388.798.729,87	388.224.206,59
Aktiva	1.887.758.688,52	1.817.891.548,06

Passiva 2016 in Euro (gesamt)		
	Anfangsbestand	Endbestand
Kurzfristige Kredite	0,00	0,00
Verpflichtungen	15.245.226,05	15.581.441,42
Verwahrungen	41.993.737,77	48.448.612,06
Versorgungsrücklage	6.959.399,53	7.874.605,87
Aufgenommene Darlehen	0,00	0,00
Passive Grundpfandrechte	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	-7.548.280,93	-10.777.452,52
Reinvermögen	1.831.108.606,10	1.756.764.341,23
Passiva	1.887.758.688,52	1.817.891.548,06

Reha-Kliniken

Die Deutsche Rentenversicherung Nord betreibt in Schleswig-Holstein vier eigene Rehabilitationskliniken für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche. In unseren Kliniken sorgen qualifizierte Ärzte und Therapeuten für ideale Behandlungsbedingungen.



Mühlenbergklinik-
Holsteinische Schweiz



Fachklinik Sylt für Kinder
und Jugendliche



Fachklinik Satteldüne für
Kinder und Jugendliche



Fachklinik Aukrug

Foto: Gregor Schläger



Mühlenbergklinik-Holsteinische Schweiz

**Mühlenbergklinik-
Holsteinische Schweiz**

Tel.: 04523/993-0 Fax: 04523/993-3333

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Lübeck

Frahmsallee 1-7
23714 Bad Malente-Gremsmühlen

www.muehlenbergklinik.de
info@muehlenbergklinik.de

Klinikleitung

Klinikdirektor
Ärztlicher Direktor

Peter Mrosowsky
Prof. Dr. med. Eike Hoberg

Kapazität

311 Betten

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin mit den Schwerpunkten
Kardioangiologie und Gastroentero-
logie
- Orthopädie
- Verhaltensmedizin

Diagnostik

Belastungs-EKG, Blutdruck-Monitoring, EKG,
Farbdopplerechokardiographie, Knochen-
dichtemessung, Langzeit-EKG, Röntgen,
Schlaf-Apnoe-Screening, Sono-
grafie, Spirometrie, Stress-Echo, TEE.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.muehlenbergklinik.de



Fachklinik Aukrug

**Fachklinik
Aukrug**

Tel.: 04873/9097-0

Fax: 04873/9097-990

Tönsheide 10
24613 Aukrugwww.fachklinik-aukrug.de
info@fachklinik-aukrug.de
Klinikleitung

Verwaltungsdirektor Erhard Eder

Ärztlicher Direktor Dr. med. Timo Specht

Kapazität

221 Betten

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin/Pneumologie
- Orthopädie
- Psychosomatik
- Schlafmedizin

Diagnostik

Ruhe-, Langzeit- und Belastungs-EKG, Langzeit-RR, Spiro-Ergometrie, Blutgasanalyse (BGA), Dopplersonographie, Echokardiographie, EFL-Test nach Isernhagen, vollständige Lungenfunktionsdiagnostik inkl. Bodyplethysmographie, Schlaflabor mit Polygraphie und Polysomnographie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.fachklinik-aukrug.de



Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche

Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche

Tanenwai 32
25946 Nebel

Klinikleitung

Verwaltungsdirektorin
Ärztlicher Direktor

Kapazität

Tel.: 04682 / 340

www.sattelduene.de
sattelduene@drv-nord.de

Saskia Louwers
Dr. med. Christian Falkenberg

165 Betten für Kinder und Jugendliche sowie Kleinkinder mit Begleitpersonen

Fax: 04682 /345000

Schwerpunkte/Indikationen

- Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
- Mukoviszidose
- Primäre Ziliendyskinesie
- Chronische Erkrankungen der Haut
- Adipositas

Diagnostik

Allergen-/Nahrungsmittelprovokation, Allergiediagnostik, bakteriologisches Labor, Bodyplethysmographie, bronchiale Provokation, Bronchoskopie, CO-Diffusion, Elektrokardiografie (EKG), Ergometrie, Ernährungsdiagnostik, exhalatives Stickstoffmonoxid, gastrale und duodenale pH-Metrie, Impuls-Oszillometrie, Intracutan-Testung, klinisch-chemisches Labor, Langzeit-EKG, nasale Provokation, psychologische Testdiagnostik, radiologische Untersuchungen in Kooperation, Schlafapnoemessung, Schweißtest, Sonographie, Spiro-Ergometrie, Spirometrie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.sattelduene.de



Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche

Foto: Gregor Schläger

**Fachklinik Sylt für
Kinder und Jugendliche**

 Steinmannstraße 52-54
25980 Westerland

Tel.: 04651/852-0

Fax: 04651/852-412

www.fachklinik-sylt.de

fachklinik-sylt@t-online.de

Klinikleitung

 Verwaltungsdirektorin
Ärztlicher Direktor

Saskia Louwers

Dr. med. Rainer Stachow

Kapazität

 160 Betten für Kinder und Jugendliche sowie
Kleinkinder mit Begleitpersonen

Schwerpunkte/Indikationen

- Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
- Chronische Erkrankungen der Haut
- Stoffwechselstörungen: Adipositas, Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2,
- Weitere allergische Erkrankungen

Diagnostik

24-Std RR, Allergielabor, Aufmerksamkeits-Tests, Belastungs-Ergometrie, BGA, Bodyplethysmografie, CT und EEG in Kooperation, EKG, Farbdopplersonografie, HbA1c, Impulsoszillometrie, alle Laboruntersuchungen in Kooperationen, NO-Messung, Provokationen, Psychologische Testverfahren, Röntgen, Schellong-Test, Spirometrie.

 Weitere Informationen finden Sie auf: www.fachklinik-sylt.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Nord
Ziegelstraße 150
23556 Lübeck
presse@drv-nord.de